

Tarnowitzer

Kreis- und Stadt-Blatt.



Beilagen: Neue Feschehalle und Des Landmanns Sonntagblatt.

Dieses Blatt erscheint am Sonntag und Mittwoch. Der vierteljährlich voranzuzahlende Bezugspreis beträgt 1 Mark 25 Pf. Inserate werden mit 15 Pf. für die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum berechnet. Anstufungs-Gebühr 25 Pf.

Nr. 40.

Tarnowitz, Sonntag, den 20. Mai 1900.

Jahrg. XXVIII.

A m t l i c h e r T h e i l.

Königliche Regierung und höhere Staatsbehörden.

Breslau, den 30. April 1900.

Auf den Antrag vom 26. d. Mts. will ich hiermit genehmigen, daß die für 30 Pfg. zu vertreibenden Loose der dem Vorstand des Christlichen Zeitungsvereins von dem Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Brandenburg unterm 18. d. Mts. bewilligten öffentlichen Auspielung von Büchern und Schriften christlich-patriotischen Inhalts auch in der Provinz Schlessien abgesetzt werden.

Auf sämtlichen Loosen muß in deutlicher Weise der Zeitpunkt der Verloosung und der Bezirk, für welchen der Vertrieb gestattet ist, vermerkt sein.

Der Ober-Präsident der Provinz Schlessien.

J. B. gez. Hengstenberg.

An den Vorstand des Christlichen Zeitungsvereins in Berlin S. W., Alte Jakobstraße Nr. 129.

Königliches Landrathsamt und Kreis-Ausschuß.

Tarnowitz, den 16. Mai 1900.

A. IV. 3337. Der Herr Ober-Präsident der Provinz hat die von dem Vorstande des Freiburger-Schweidnitzer Gartenbauvereins beabsichtigte öffentliche Verloosung von Erzeugnissen des Gartenbaues bei Gelegenheit der im September d. J. in Schweidnitz stattfindenden Gartenbau-Ausstellung unter der Bedingung erteilt, daß sich der Werth der auszuspielenden Gegenstände zu dem aus dem Abfah der Loose zu erzielenden Gesamtbruttoerlöse mindestens wie 60 : 100 verhält, sowie daß die Gewährung von Gewinnen in Geld eventl. durch Bezahlung des Wertes der verloosten Gegenstände, mit oder ohne Abzug, gänzlich ausgeschlossen bleibt.

Es können bis 6000 Loose à 50 Pfg. innerhalb der Provinz Schlessien ausgegeben werden. Auf sämtlichen zum Verkauf bestimmten Loosen ist in deutlicher Weise der Zeitpunkt und der Bezirk, für welchen der Vertrieb der Loose gestattet ist, zu vermerken.

Der Landrath.
von Schwerin.

Tarnowitz, den 16. Mai 1900.

B. III. 3476. An Stelle des Dekonomie-Inspectors Glatschke in Katto, welcher insolge Veretzung seinen Wohnsitz dortselbst aufgegeben hat, ist der Dekonomie-Inspector Hamjer in Katto zum Aufstufungskommissar über die Gemeindebullenhaltung in den Gemeinden

1. Stadt Tarnowitz,
2. Katto,
3. Rudy-Pietar—Bobrownik,
4. Lassowitz—Sowitz und
5. Trockenberg

ernannt worden.

Der Vorsitzende der Auktorkommission.
von Schwerin.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß seitens des landwirthschaftlichen Vereins 11 Ziegenbuckstationen, und zwar in den Ortlichkeiten

1. Ptakowitz beim Stellenbesther Jakob Nowak,
2. Alt-Repten beim Stellenbesther Wilhelm Renk,
3. Radzionkau beim Schuhmachermeister Johann Schendera,
4. Piaschna beim Bäckermeister Philipp Thomalla,
5. Friedrichswille beim Gasthausbesther August Schndlo,
6. Mikultschütz beim Häusler Lorenz Polebnick,
7. Mikultschütz beim Häusler Johann Opiełka,
8. Trockenberg bei der Häuslerfrau Pauline Spallek,
9. Bobrownik beim Häusler Johann Pannek,
10. Koslowagora beim Häusler Simon Stankowski
11. Koslowagora beim Häusler Valentin Bajonc

errichtet worden sind und der ziegenhaltenden Bevölkerung zur Benutzung freistehen. Da die Ziegenböcke den Zweck haben, in ihrer Ortlichkeit und deren Umgebung gute Nachzucht zu erzeugen, so empfiehlt es sich, von dieser Einrichtung möglichst viel Gebrauch zu machen. Um die Leistungen der Stationen feststellen zu können, haben die Stationshalter sorgfältig ein Sprungregister zu führen, in welchem 1.) Namen der Besitzer der gebecten Ziegen, 2.) die Zeit der Begattung und 3.) der Zeitpunkt des Lammens enthalten sind.

Das Sprunggeld wird vom Stationshalter eingenommen und gebucht. Dasselbe beträgt pro Ziege 50 Pfennig für Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins und 75 Pfennig für Nichtmitglieder. Bei Zweifeln über die Mitgliedschaft wollen die Stationshalter von dem Vertrauensmann der Ortsgruppe des landwirthschaftlichen Vereins sich Auskunft erbitten.

Tarnowitz, den 14. Mai 1900.

Der Vorsitzende des landwirthschaftlichen Vereins.

von Schwerin.
Königlicher Landrath.

Marktpreis-Tabelle.

Nr.	Für 100 Kilogramm.	Tarnowitz, den 17. Mai 1900.					
		Höchster Preis		Mittlerer Preis		Niedrigst. Preis	
		Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
1.	Weizen	15	—	14	50	14	—
2.	Roggen	14	50	14	—	13	50
3.	Gerste	13	50	13	—	12	50
4.	Hafer	13	50	13	—	12	50
5.	Erbartoffeln	—	—	6	—	—	—
6.	Heu	—	—	7	—	—	—
7.	Nichtstroh	—	—	4	50	—	—
8.	Krummstroh	—	—	4	—	—	—
9.	Butter pro 1 Kilo	—	—	2	40	—	—
10.	Eier pro 60 Stück	—	—	2	20	—	—

N i c h t a m t l i c h e r T h e i l.

Der Krieg zwischen England und den Buren.

Glaubt man den englischen Nachrichten, so sind die Buren in voller Flucht nach dem Norden, ihre Heereskörper getrennt, die Dranje-Freistaatler des Krieges müde; englischerseits ist alles im besten Vormarsch auf Pretoria. Wie aber sieht es in Wirklichkeit auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz aus? Die unter dem Druck der Massen gegen die schwachen, nach Norden ausweichenden Burenkorps ausgeführten Bewegungen der Engländer sind keineswegs so glänzend verlaufen, wie es der Oberfeldherr, Lord Roberts, gern glauben machen möchte.

Gewiß sind die Buren in vollem Rückzuge, doch nicht etwa fluchtähnlich, sondern freiwillig räumen sie den nördlichen Teil des Dranje-Freistaates vor der Uebermacht des englischen Hauptheeres. Sie haben dabei einerseits das Bestreben, sich selbst und ihren Troß vor der überlegenen englischen Kavallerie und berittenen Infanterie in Sicherheit zu bringen und andererseits den Engländern durch geschickt geführte Nachhut-Gefechte möglichst Aufenthalt zu bereiten. Sie haben dies mit Erfolg und gelegentlich sogar in angriffsweisem Vorgehen gethan, derart, daß die Engländer auch auf ihrem „Siegesmarsche“ oder Spaziergange nach Pretoria schwere Verluste erlitten haben. Das Ueberschreiten der verschiedenen, den englischen Vormarsch kreuzenden Flußthäler bereitete den Verfolgern ernste Verlegenheiten. Einmal umgingen die Buren selbst die sie verfolgende englische Kavallerie,

schlugen zwei Divisionen und sprengten darauf alle Bahnübergänge und Brücken. In diesen Nachhut-Gefechten hat sich auch ein vorwiegend aus Deutschen bestehendes Burenkommando rühmlichst hervorgethan, indem es mit rücksichtslosem Schneid gegen die englischen Linien voring, welche erst nach Einsatz der besten Truppen wieder zum Stehen gebracht werden konnten. Die Engländer haben dann natürlich dieses „deutsche“ Corps „vernichtet“, wie es in den Depeschen hieß, während sie doch in der letzten Woche eingestandenermaßen in Summa nur 100 Gefangene gemacht haben.

Es ist nun aber Lord Roberts bereits in Kronstaad eingerückt, wo er einen Aufenthalt für seine ruhebedürftigen Truppen nehmen dürfte. Denn es scheint in der That, daß die Kräfte seiner Kavallerie Lord Roberts wieder eine Unterbrechung des Vormarsches erwünscht erscheinen lassen. In Kroonstad würden sich nun aber seine an sich wenig leistungsfähigen, von den Buren vielfach beschädigten Verbindungs-Linien schon um ca. 200 Kilometer über Bloemfontein hinaus verlängert haben, und es gilt doch, 40 000 Mann mit all den Transvaal-Tieren und dem großen Troß zu ernähren! Auch setzt schon wieder eine neue Buren-Unternehmung gegen die Flanke ein, wie wir es voraussehen. Die Engländer haben nämlich den Osten von Bloemfontein durchaus nicht vollständig vom Feinde gesäubert, und es fragt sich, ob die dort unter den Generalen Drabant und Kundle zurückgelassenen Kräfte genügend sein werden, um der neuen Gefahr zu begegnen.

Wenngleich also auch die Truppen Bullers in Natal endlich in Bewegung gekommen sein sollen, so ist doch die Lage für die Buren durchaus keine verzweifelte. Ihr Rückzug war geboten und ist angesichts der Lage klug.

Inzwischen suchten die Engländer die Lage der Buren in der Weise zu verschlimmern, daß sie durch den auf Portugal ausgeübten Druck ihnen immer mehr die einzige Thür verschließen, die ihnen zur Einfuhr in der Delagoa-Bucht noch offen stand. Portugal sperrt neuerdings den Buren auch solche Zufuhr ab, die sonst zum gewöhnlichen Lebensunterhalte gehört, und unterstützt somit die englische Kriegsführung wesentlich. Es scheint aber trotz alledem die Zuversichtlichkeit und die Widerstandskraft der Buren, wenigstens in Transvaal, ungedrochen. Der Dranje-Freistaat wird ja so zu sagen bald von den Engländern dem Namen nach erobert sein, Herren des Landes sind sie deshalb aber noch lange nicht. Es ist zu verstehen, daß die Freistaatler nicht gern ihr Land verloren geben wollen, um weiter in Transvaal zu kämpfen. Sie befanden damit freilich kein großes politisches Verständnis, aber vielleicht nützen sie doch dem großen Ganzen, wenn sie ihre Streitkräfte südlich des Grenzflusses zur Bedrohung der englischen Verbindungs-Linien verwenden. Sie können im kleinen Kriege da viel leisten, vorausgesetzt, daß sie unter Waffen bleiben.

Und nun wird aus Pretoria die Uebergabe von Mafeking gemeldet. General Smeemann hat Badenpowell mit seinen 900 Mann gefangen genommen. Die Buren

Königsberger Pferde-Lotterie Ziehung 23. Mai. Günstigste Gewinnchancen, weil weniger Lose u. verhältnismässig mehr Gewinne, 10 Equi-
10 Mk., Losporto u. Gewinnliste 30 Pfg. extra empf. die General-Agentur von **Leo Wolff**, Königsberg i. Pr., sowie in **Tarnowitz**: Louis Graetzer, Bernh. Olesch,
Charl. Reimann, Tarnowitzer Wochenblatt.

FÜR JEDEN TISCH!

FÜR JEDE KÜCHE!



ist ein Schatz für jede Hausfrau. **Wenige Tropfen genügen**, um jede noch so schwache Suppe überraschend zu verbessern und zu kräftigen. 509

Montag, den 21. Mai d. J., vormittags 11 Uhr versteigere ich in **Dobrownil** bei **Guttman**, anderweit gepfändet, zwangsweise:

3 Schweine, 1 Stiftdreschmaschine, 1 Drillmaschine, und nachmittags 1 1/2 Uhr in **Kottenluft** bei **Thieler**, anderweit gepfändet, zwangsweise:

1 Stiftdreschmaschine mit Göpel, 1 Siedemaschine, 3 Schock Getreide, 15 Sack Kartoffeln, 1 ca. 9 Monate alten Bullen und 1 Kommode.

Tinzmann, Gerichtsvollzieher in Tarnowitz.

Dienstag, den 22. Mai d. J., vormittags 10 Uhr versteigere ich vor dem **Dkulschen Gasthause** zu **Radzionau** zwangsweise:

1 Nähmaschine (fast neu), hierauf mittags 12 Uhr vor dem **Böhmschen Gasthause** zu **Roitzka**, zwangsweise:

1 Nähmaschine (fast neu), **Mittwoch**, den 23. Mai d. J., vormittags 8 Uhr versteigere ich vor dem **Goltkaschen Gasthause** zu **Lassowitz**, zwangsweise: 5 Hülte Zucker.

Tarnowitz, den 19. Mai 1900. **Kieber**, Gerichtsvollzieher. 503

Wohlfahrtslotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

Preis des Loses **3 Mk. 30 Pfg.**

Porto nach auswärts 10 Pfg. Ziehungsliste nebst Porto 15 Pfg.

A. Sauer & Komp.

Vorschuss-Verein Tarnowitz.

1. Wechselzinsen 6%
2. Hypothekenzinsen (bei Mündelsicherheit) 5-4 1/2%
3. Dividende (mindestens) 6%
4. Sparkassen-Zinsen, für alte Einlagen 4% neue Einlagen auf neue Bücher 3 3/4%
5. Zurückgelegte Reserven 95 000 Mk. Ausleihungen nur an Mitglieder und nur gegen Sicherheit (Wertpapiere, Hypotheken, Bürgen).

Dr. Oetkers



à 15, 30 und 60 Pfg.

macht feinste Puddings, Saucen und Suppen. Mit Milch gekocht bestes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Millionenfach bewährte Rezepte gratis.

Eduard Rutinsky, Franz Neumann, Paul Grzib. Otto Grüne.

Bekanntmachung.

Landwirtschaftlicher Verein Tarnowitz.

Am Sonntag, den 20. Mai d. J., nachmittags 4 Uhr findet im **Glustschen Saale** zu **Tarnowitz** eine öffentliche Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins statt, zu der die Mitglieder und Freunde des Vereins hiermit eingeladen werden. Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Beschlusfassung über Eintragung des Vereins in das Vereinsregister und Abänderung der Satzungen.
3. Vortrag des Herrn **Amtsgerichtsrats Antess-Tarnowitz** über „Gewährleistung bei Viehmängeln nach dem B. G. B.“
4. Vortrag des Herrn **Deconomie-Inspectors Heptner-Ruedel** über „Ziegenzucht und Ziegenhaltung“.
5. Vortrag des unterzeichneten Vorsitzenden über „Die Altersversorgung des Landwirts.“ Tarnowitz, den 15. Mai 1900.

Der Vorsitzende des landwirtschaftlichen Vereins. **von Schwerin**, Königlich Landrat.

Unsere **Badeanstalt, Engelstraße**, ist von heute ab für den allgemeinen Verkehr geöffnet.

Wannen- sowie Douche-Bäder werden werktäglich mit Ausschluß der Sonnabende von Vorm. 10 bis abends 7 Uhr verabreicht.

Badefarten sind in der Zigarrenhandlung des Herrn **Louis Graetzer** erhältlich, und wird jede gewünschte Auskunft in der Badeanstalt erteilt. Tarnowitz, den 12. Mai 1900.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Formular zur Berufung gegen die

Veranlagung zur Einkommensteuer.

Dasselbe schließt sich genau den Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes an; hiernach ist jeder imstande, seine Berufung ohne weiteren Rechtsbeistand selbst abzufassen.

A. Sauer & Komp.,
Kochergasse 2 am Rathaus.

Wichtig für unsere Abonnenten!

Unsere Zeit steht im Zeichen des Weltverkehrs, des Welt Handels, der Weltpolitik und in solcher Zeit ist es Bedürfnis eines Jeden, der die Tagesereignisse nur halbwegs verfolgt und mit feiner Zeit fortschreiten will, eine

genaue und übersichtliche Welt-Karte

zu besitzen. Seit der Erweiterung unserer kolonialen Unternehmungen ist das Interesse für Geographie und für Alles, was mit Länder- und Völkerkunde zusammenhängt, in allen Kreisen fortwährend im Wachsen begriffen und giebt es daher auf geographischem Gebiete keinen Stillstand. In dem Bestreben, unseren Lesern eine nach jeder Richtung hin vollendet ausgeführte Wandkarte der ganzen Welt zu einem geringen Bruchteil des sonstigen Wertes darzubieten, haben wir mit einem hervorragenden kartographischen Institut ein Abkommen getroffen und sind in Folge dessen in der Lage, eine

ganz vorzügliche und übersichtliche Neue große Weltkarte

zur Verfügung zu stellen. In derselben ist nicht allein Europa mit besonderer Sorgfalt ausgeführt, sondern jeder Weltteil mit seinen Ländern durch größte Genauigkeit berücksichtigt worden. Die Karte hat für jedermann das größte Interesse und ist es ein Bedürfnis für jeden Zeitungsleser, dieselbe zu besitzen. Die Weltkarte ist 1 1/4 m breit und 87 cm hoch, in 8 Farben hergestellt, mit Stäben und Gesehen versehen, fertig zum Aufhängen, und liefern wir dieselbe unsern bisherigen, sowie neu hinzutretenden Lesern gegen die geringe Vergütung von **nur 1,50 Mark.**

Für auswärts sind bis zur II. Zone 35 Pfg. (von der II. Zone ab 60 Pfg.) für Porto und Verpackung beizufügen.

Eine Karte hängt zur Ansicht in unserer Geschäftsstelle aus. Bestellungen auf die Wandkarte werden möglichst bald gegen obigen Betrag erbeten.

Verlag des Tarnowitzer Kreis- und Stadtblatts.

Bürgerliche Gesetzbuch

ist seit anfang d. J. inkraft; es ist zurzeit unstrittig das wichtigste und für jeden Reichsangehörigen unentbehrlichste Werk. Der Inhalt desselben berührt den höchststehenden Staatsbeamten, Geistlichen, Lehrer, Kaufmann, Gewerbetreibenden und Handwerker bis herab zum Arbeiter. Für jedermann ist es wichtig, sich mit den neuen Gesetzesvorschriften vertraut zu machen.

Unter den vielen Ausgaben des **Bürgerlichen Gesetzbuchs** giebt es auch solche von sehr geringwertiger Ausstattung, diese führen wir nicht. Wir empfehlen nur folgende bessere Bücher zur Anschaffung.

1. Bürgerliches Gesetzbuch nebst Einführungsgesetz und Sachregister, deutlicher Druck, Kleinoktav, einfacher Einband, Preis 1,00 Mk.
2. Bürgerliches Gesetzbuch nebst Einführungsgesetz und Sachregister mit volkstümlichen Erläuterungen, deutlicher Druck, großoktav, gediegener Einband, Preis 1,50 Mk., 1,20 Mk.
3. Ausgaben in noch besserer Ausstattung 2,00 Mk. und 2,50 Mk.
4. Größere Ausgaben mit Erläuterungen und Anmerkungen zu 3,00 Mk., 4,00 Mk., 5,00 Mk. und noch höheren Preisen.

Wir laden zur Besichtigung ein, sind auch gern bereit, zur Ansicht zu versenden.

Verlag des Tarnowitzer Kreis- und Stadtblatts.

Kaiser-Panorama.

Vom 20. bis 31. Mai cr. Eine schöne Reise durch die **Sächsishe Schweiz.**

Unterricht in **Gymnas.- und Real-fächern** erteilt **G. Gerlach**, cand. phil., **Luftschil-Strasse 1, 3.**

Künstliche Zähne

in **Kautschuk** und **Metall** mit auch ohne **Gaum, Goldplomben**

schmerzlose Zahnextraktion u. s. w. zu mäßigen Preisen. Sprechstunden v. 9-12. 1-5.

G. Majerski, Zahnkünstler.

Für Bergleute!

Bild der **heiligen Barbara** 1,50 Mark.

Zu schönem schwarzen Rahmen mit Goldfante 5,00 Mark.

A. Sauer & Komp.

Dominium Stollarzowitz

hat einen größeren Posten

gute Kartoffeln

abzugeben.

2 große Schaufenster mit Spiegelscheiben, 1 Ladenthür, ferner circa 60 Stück neue 2flügelige Fenster, eine neue Entreehür

habe spottbillig zu verkaufen.

H. Schott, Lipine.

Mülhäuser Zeugreste.

Ernest Schwob & Cie., Mülhausen i/Els.

Kattun-Reste, Satins, Batist, Wollmousseline, Flanelle, Möbelstoffe, weisse Artikel, Futterstoffe usw. **!! Nur für Wiederverkäufer !!** Preisocourant zur Verfügung.

Ein elegant möbl. Zimmer

mit Schlaffadinet ist vom 1. Juni ab zu vermieten, ebendasselbe ist ein einfach möbl. Zimmer

zu haben. Zu erfragen bei **Geschwister Krebs**, Zigarrenhandlung, **Krafauer Straße.**

Zwei größere Parterre-Wohnungen

sind zu vermieten und zum 1. Juli 1900 zu beziehen. **P. Andersch,** Mehler-Strasse Nr. 7.

2 Stuben und Küche

sind vom 1. Juli ab zu beziehen. **Witwe Kaintoch.**

4 Zimmer, Küche u. Zubehör im ersten Stock, sind sofort zu vermieten. Zu erfrag. in der Geschäftsstelle d. Bl.

5 Zimmer und Küche

im zweiten Stock sind für den 1. Juli oder später zu vermieten. **Karlshoferstraße, Schmiebemeister J. Polczyk sen.**

5 Zimmer und Küche

sind im ganzen oder geteilt per bald zu vermieten. **Franz Michatz.**

Hierzu eine Beilage.

nen Vorhallen der Basiliken und Göttertempel vorüber. Die Kampfspiele im Zirkus hatten soeben ihr Ende genommen. Die Zuschauer entströmten zu Tausenden und Abertausenden den Ausgängen des ungeheuren Gebäudes. Alle diese Menschen sprachen laut durcheinander. Mit lebhaften Gebärden gaben sie ihre Eindrücke und Urteile über das eben genossene Schauspiel kund.

Bald war das Forum von dieser Menschenmenge aus allen Ständen des römischen Volkes überfüllt. Die zuerst gekommenen stellten sich unter die Hallen der öffentlichen Gebäude, längs der Via Appia, auf. Sie ließen die später gekommenen an sich vorbeiziehen, lachten und scherzten über die, die vorüberkamen, oder äußerten laut ihre Bewunderung, wenn eine schöne Frauengestalt sich zeigte.

Unter dem Portikus der Basilika Julia standen einige junge Männer beisammen. An der purpurgefärbten, kunstvoll gefalteten Toga, an dem sorgfältig gepflegten Körper, an dem zierlich geträufelten und geschweiften Bart- und Haupthaar, den feinpolierten Nägeln ihrer Hände, dem Dufte ihres gefalteten Körpers — er sah man, daß sie den höchsten Ständen Roms angehörte, daß sie, Söhne von Patriziern, Senatoren oder edle Ritter waren.

Die Gesichter dieser jungen Männer trugen alle die Spuren einer wüsten Lebensweise an sich. Die Augen blickten müde und um die Mundwinkel zuckte ein übersätziges Lächeln. Vom Spiele und Schuldenmachen auf ihr einstiges Erbteil erhielten sie sich in scheinbarem Ueberflusse. Niemals trauten sie einem andern eine selbstlose oder redliche Handlung zu.

Schüchtern und fast verschämt zu ihnen ausblickend, drängte sich der größte Teil der Menge an ihnen vorüber. Nur zu gut waren sie von allen in Rom gekannt, diese entarteten Söhne edler und um die Größe ihres Vaterlandes hochverdienter Geschlechter. Der Glanz ihrer hohen Geburt, ihr rücksichtsloses Benehmen, ihre blendenden Erscheinungen stöhnten ihren Mitbürgern die verschiedensten Gefühle ein. — Der Leichtfertige betrachtete sie mit Neid — und ahmte sie nach; der Ernste, Strebsame mit Widerwillen; der Furchtsame, Bescheidene mit Angst; der Gute, Edle mit Mitleid.

„Das Leben hier in Rom ist unerträglich langweilig geworden,“ äußerte einer von ihnen, der Titus Sempronius hieß. Er hatte bisher die Vorüberkommenden zum Ziele seiner beißenden Bemerkungen gemacht und hatte dadurch seine Gefährten in die heiterste Laune versetzt.

„Unerträglich einsörmig und langweilig!“ wiederholte er und begann zu gähnen.

„Ja, Titus Sempronius, ich habe es auch schon satt. Für lustige Menschen, wie wir, weht jetzt eine böse Luft! Der Kaiser (Marc Aurel) scheint Erlasse zur Besserung

der Menschheit zu seinen Lieblingunterhaltungen auserkoren zu haben. Sogar bei den Zirkusspielen verschont er uns nicht!“ erwiderte Cajus Marcarius lachend.

„Nächstens“, ergänzte Cornelius und lehnte sich dabei an eine der riesigen Säulen, „werden die Gladiatoren statt die Bestien zu erstechen, ihnen Zuderwerk reichen müssen! Und der Sieger im Wettkampfe wird sich bei seinem Gegner wegen seiner Unverschämtheit entschuldigen.“

Ein Anderer noch machte sich über den kaiserlichen Erlaß lustig, der den Männern gebot, eine rechtsgültige Ehe einzugehen und ehrbare Familien zu gründen. „Die Götter selbst sind vor seinen Neuerungen nicht sicher. Der Jupiter des Kapitols mußte sich eine neue Vergoldung gefallen lassen!“

Alle lachten über den gelungenen Einfall.

„Es ist ein Glück,“ sagte Julius, „daß der Mitkaiser Verus nicht mit ihm übereinstimmt. Er wenigstens versteht zu leben — leider ist er ferne von Rom!“

„Ja, die Tugendhaftigkeit fängt an, zu ausdringlich zu werden!“ sagte Cajus — und so spotteten sie eine Weile fort, bis Titus Sempronius dem Gespräche eine andere Wendung gab.

„Ihr habt doch nicht vergessen, daß wir heute uns bei Olympia einfinden sollen? Die lob ich mir! Bei ihr kann man wenigstens ein paar Stunden sich sorglos vergnügen! Wollen wir nicht gleich hingehen?“

Julius Manlius, der bisher geschwiegen hatte, hielt sie zurück. „Wartet noch!“ sagte er wichtig. „Ich versprach Olympia, Marius Antonius mitzubringen. Ich muß auf ihn warten. Er pflegt alle Abend sich am Forum einzufinden.“

Die jungen Männer wurden ungeduldig. Titus Sempronius suchte sie zu fesseln, indem er ihnen erzählte, daß Olympia ihren Gästen eine besondere Ueberraschung vorbereitet hätte. — Lachend rieten die jungen Leute hin und her. Endlich Erschien Marius Antonius, langsam vom Kapitol auf das Forum herabschreitend.

Die Gestalt des Marius hatte etwas ungewöhnliches an sich. Sicherheit und Stolz schienen die Haupteigenschaften dieses jungen Mannes zu sein. Sein Auftreten war von ungesuchter Ueberlegenheit, nicht minder seine Haltung, sein Gang, seine Bewegungen. Ueberlegen war seine Art zu sprechen.

Seine Gesellschaftsgenossen schienen sich in seiner Gegenwart ihrer ganzen Wichtigkeit bewußt zu werden. Weder in der ersten Jugend, noch auffallend schön und viel weniger sorgfältig in seiner Kleidung, stellte Marius doch alle in Schatten. Selbstbewußt, ruhig, ungekünstelt beherrschte er alle die sich ihm näherten. Die jungen übermütigen Lebemänner, die gegen andere so verlegend

zu sein pflegten, wurden vor ihm ganz bescheiden und wohlgezo-gen.

Nicht nur, daß Marius Antonius einem der vornehmsten Geschlechter Roms angehörte, daß er ungeheuer reich war, daß er die Bewunderung und Achtung seiner Mitbürger genoß — das hatten andere auch und wurden deshalb doch nicht von den Lästerungen der jungen Lebemänner verschont. — In Marius war es die Macht seiner moralischen Ueberlegenheit, die die Andern ihm unterwarf.

Wie alle seine Standesgenossen hatte Marius freilich auch Lebensgenüsse jeder Art durchgekostet. Sein angeborener Sinn für das Gute und Edle rettete ihn aber vor dem Versinken im Laster. Er hatte an Kriegszügen in fernem Ländern teilgenommen. Das gab seinem Wesen die männliche Weihe. Sein ungewöhnlicher Verstand befähigte ihn, die Menschen mit klaren Blicken zu beurteilen. Mit tiefem Ekel erfüllte es ihn, als er um sich die unwürdige Jagd nach Ehrenstellen in Staatswürden gewahrte. Auch hatte er nie, obwohl er schon das dreißigste Jahr überschritten, für sich etwas beansprucht. Die Senatorenwürde fiel ihm ohnehin von rechtswegen zu.

Die Gleichgültigkeit, die ihn erfüllte, war eine Folge seines erfahrungsreichen Lebens. Er schien, gleich seinen Standesgenossen, nur skeptischer Gefühle fähig zu sein. Nur wenige wußten, wie hochherzig er sein konnte.

Den Herankommenden begrüßte Julius beinahe untermwürdig.

„Salve, Marius Antonius, lange wartete ich deiner! — Hast du dein Versprechen, heute zu Olympia zu gehen, vergessen?“

„Ach richtig!“ erwiderte Marius gleichgültig. „Ich hatte mich nicht mehr daran erinnert,“ und langsam fuhr er fort: „Ich bin dazu nicht ausgelegt! Olympias Wesen behagte mir niemals sehr!“

Julius, der für seine Freundin gleich mit einem jeden Streit angefangen hätte, beherrschte sich. Er biß sich nur in die Lippen und schluckte die Bemerkung des Marius über sie hinunter. In seinem Innern denselben in den tiefsten Schlund des Orkus wünschend, sagte er einschmeichelnd lächelnd: „Olympia schätzt dich so hoch! Dein Fernbleiben, nachdem du es versprochen, zu kommen würde sie sehr verlegen!“

Marius schien noch immer zu zögern. Julius ließ indes nicht nach, ihm zuzureden, und die Andern halfen ihm dabei.

„Es wird dich nicht reuen, hingegangen zu sein! — Olympia will ihren Gästen heute eine junge Sklavin zeigen, die von nie gesehener Schönheit ist. Nur einen Augenblick konnte ich die Kleine von weitem erblicken. Obwohl sie noch in der ersten Blütenpracht ihres Frühlings steht, ist sie doch fännig und ernst.“ (Fortf. folgt.)

Die Buchdruckerei des Carnowitzer Kreis- und Stadt-Blattes

empfiehlt sich zur

Herstellung von Drucksachen aller Art.

Für Volksfeste und Vereine: Plakate, Festordnungen, Festlieder, Tafelkarten, Vereinsfagungen.

Für Familien: Geburts-, Verlobungs- und Vermählungsanzeigen. Einladungen zu Taufen, Hochzeiten und Jubiläen. Glückwünsche und Dankfagungen.

Traueranzeigen.

Ausführung in neuzeitigen Papieren und geschmackvollen Schriften. Sofortige Erledigung, wenn nötig noch am Tage der Bestellung.

Für Geschäftsleute: Empfehlungsanzeigen, Firmabriefe und Postkarten, Mitteilungen, Rechnungen, Notizzettel, Preislisten, Lieferscheine, Firmabriefumschläge, Anweisungen, Quittungen, Wechsel und alle sonst vorkommenden Geschäftspapiere.

Formulare werden nach jedem gewünschten Muster angefertigt.

Für jedermann:  Visitenkarten. 